

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Gott und Welt". Es ist Publikations-Organ der gemäßigtesten u. demokratisch. Organisationen u. enthält Tages- u. wöchentlich. Beilagen. Schriftleitung: Dr. Wäckerle & Verlags- u. Druckerei Dr. 2405, 2407, 2005. Persönliche Zustellung mitsonn. von 17 bis 1 Uhr. - Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abnehmer wöchentlich 0,50 RM. Postbezugspreis 2,50 RM. durch Postboten gesammelt 2,30 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,40 RM. - Anzeigerpreis 13 1/2 Pf. im Tages- und 20 Pf. im Wochenblatt der Wäckerle. Druckerei Dr. Wäckerle & Verlags- u. Druckerei Dr. 2405, 2407, 2005. Volksblatt 2019 Dr. Wäckerle

Die australische Regierung wollte das Schlichtungswesen abschaffen - Die Wähler antworten mit einer

Arbeiterregierung in Australien

Dieser beispiellose Mehrheits-Wahlsieg wurde mit einer rein sozialistischen Wahlparole erzielt

Mehrheit auf jeden Fall

Sydney, 14. Oktober. (Radio-Meldung.) Die Wahlen zum australischen Bundesparlament haben einen beispiellosen Wahlsieg der Arbeiterpartei ergeben. Die Koalitionsregierung, die aus Nationalisten und Landpartei bestand und 11 Stimmen Mehrheit besaß, ist vernichtend geschlagen worden. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen aus 61 von 76 Wahlkreisen hat die Arbeiterpartei 40 Mandate erhalten. Die Nationalisten erhielten zehn, die Landpartei sechs und die linksbürgerlichen "Parteilosen" fünf Mandate. Die Arbeiterpartei rechnet mit mindestens vier weiteren Sitzen aus den noch ausstehenden 15 Wahlkreisen.

In jedem Falle wird die Arbeiterpartei im neuen Parlament eine bedeutende Mehrheit über alle anderen Parteien zusammen haben.

Die Bildung einer Arbeiterregierung mit Scullin als Premierminister und Theodore als Schatzminister ist als sicher zu betrachten. Scullin ist 53 Jahre alt und war früher Journalist. Er hat bisher noch keine Regierung angeführt.

Die Schwere der Niederlage

Der Nationalisten ergibt sich aus der Tatsache, daß vier Kabinetsmitglieder ihre Mandate verloren haben. Viele Kreise, die bisher als nationalistische Hochburgen galten, sind mit Mehrheiten von vielen tausend Stimmen der Arbeiterpartei zugesallen. Andere Mandate haben die Regierungsparteien nur mit geringen Mehrheiten halten können. Überall hat sich die Unterstützung der Arbeiterpartei vervielfacht. Die Arbeiterführer hatten einen Erfolg erwartet, sind aber nach ihren eigenen Angaben von der Größe ihres Sieges selbst überrascht.

Der Sieg ist um so bedeutsamer, als der Wahlkampf hauptsächlich um eine gewerkschaftliche Frage entgegengesetzt wurde. Es handelte sich um die Aufhebung der Wählerbeschränkung des Systems der Regierung, das System der Bundesgesetzlichen Schlichtung von Arbeitskonflikten abzuschaffen. Die Arbeiterpartei, die sich diesem Versuch widersetzt und dadurch die Parlamentsauflösung erzwang, hat also ihren Sieg mit einer rein sozialistischen Wahlparole errungen.

Die Bildung einer Arbeiterregierung in Australien dürfte auch für die britische Arbeiterpolitik von größter Bedeutung sein. U. a. spielt in den gegenwärtigen englisch-amerikanischen Wählungsverhandlungen die australische Note eine nicht unbedeutende Rolle.

Ausflug und Aufrüst

Halle, den 14. Oktober. (-k.)

Die große kommunalpolitische Tagung der Sozialdemokratischen Partei ging am Sonntagabendmittag programmgemäß zu Ende. Alle wichtigen Fragen kommunaler Betätigung, die augenblicklich im Brennpunkte des Interesses stehen, wurden von sachverständigen Referenten behandelt. Im Mittelpunkt stand das Wohnungs-Problem, die Wohlfahrtspflege und die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden.

Wir haben von der bedeutsamen Tagung so ausführlich, wie es nur möglich war, berichtet, so daß jeder Nutzen aus der Veranstaltung ziehen kann. Die Verhandlungen haben auch in der letzten Parteidresse Niederschlag gefunden. Von Halle aus erging der Ruf zur Anspannung aller Kräfte, um im bevorstehenden Wahlkampf die Voraussetzungen zu schaffen für eine noch energiegelichere Behandlung des Wohnungs-Problems und der Sozialfürsorge in den Gemeinden.

Die Hallenser freuen sich dessen. Sie werden nicht auf ihren Vorbeeren ruhen, sondern alles daran setzen, um auch Halle zu einem sozialen, kulturell fortschrittlichen Gemeinwesen auszugestalten, das im dunklen Reigen der deutschen Großstädte mit an der Spitze marschiert. Vorläufig steht Halle, dank der

kommunistischen Zersplitterung, in mancherlei Hinsicht noch weit, weit zurück hinter Städten, in denen der sozialdemokratische Einfluß sich ungehemmt ausbreiten konnte.

Die hallischen Sozialdemokraten stehen bereit, sie werden ihren Arbeitseifer verdoppeln, um dem roten Halle das rote Rathaus zu erobern. Das soll die große Lehre der kommunalen Reichstagung sein, das wird uns alle antreiben im Kampfe um die sozialistische Zukunft.

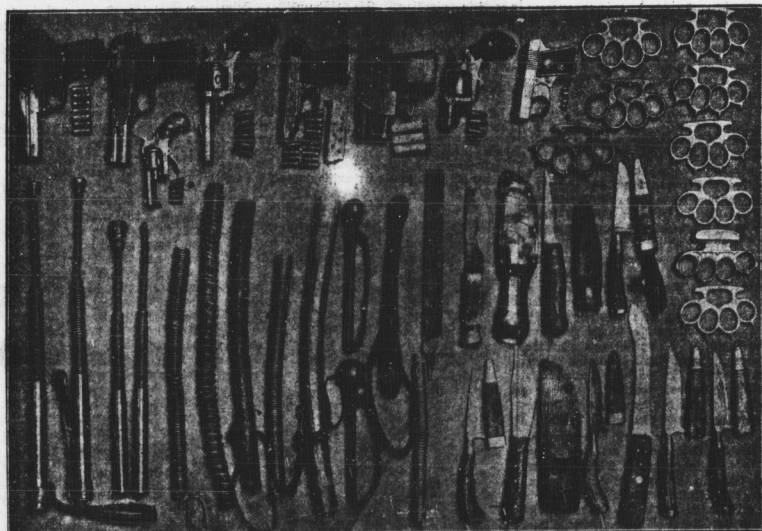
Der Wahlkampf, zu dem von Halle aus der Aufruf erfolgte, geht nicht nur um unseren Einfluß in den verschiedenen kommunalen Parlamenten. Die bevorstehenden Wahlen haben auch hohe allgemeinpolitische Bedeutung. Minister Gresslitz und auch andere Arbeiter haben darauf ganz besonders hingewiesen und mit Nachdruck betont, daß gerade dies Moment für jeden Sozialdemokraten Ansporn sein müßte, durch regie Werbung für die Sozialdemokratie am kommunalen Großwahlsieg, dem 17. November, einen neuen sozialdemokratischen Wahlerfolg sichern zu helfen. Wie das gemacht werden muß, das hat ein alter Praktiker der Propaganda, der Magdeburger Überbürgermeister Hermann Weim's, in der Rundgebung im Wintergarten eindringlich und einleuchtend auseinandergesetzt. Die machtvollsten Wahlumgebungen verpuffen, wenn nicht die Kleinarbeit einsetzt, durch die allen denen die Bedeutung der Entscheidung klar gemacht wird, die keine Wahlversammlung besuchen. Nur durch diese unermüdete Kleinarbeit kann das auch für die Gestaltung der Landes- und Reichstagswahl die so wichtige Wahlergebnis in unserem Sinne beeinflusst werden.

Heute ist Wahlrecht Wahlpflicht — wie Ministerpräsident Stöpping sehr richtig betonte — weil sich jede sozialdemokratische Stimme für das Gemeinwohl in sozialistischer Gestaltungskraft auswirkt, darüber hinaus aber jede sozialistische Stimme Willensbildung ist im Ringen um die Macht im Staat, der uns Kampfzwecken zur Verwirklichung aus den Fesseln der Lohnsklaverei ist.

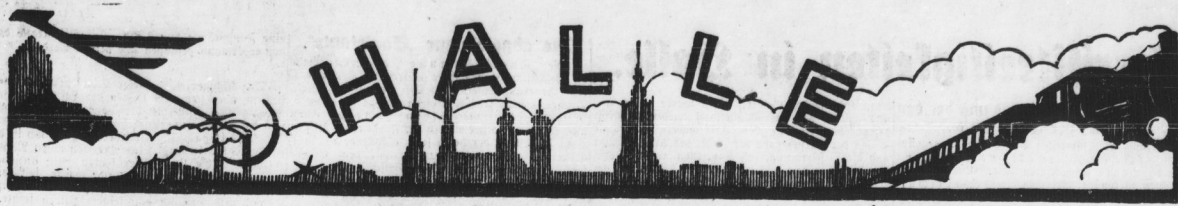
Die politischen Kämpfe der Gegenwart treiben recht eigenartige Blüten. Die Liefkraft der Kommunisten ist auch in Mitteldeutschland endgültig gebrochen, und jetzt suchen die Konjunkturpolitiker vom entgegengelegten Extrem politische Geschäfte zu machen. Deutschland ist im Begriff, sich wirtschaftlich und politisch zu konsolidieren, und die Durchführung des Jung-Plans wird diesen Gesundungsprozess fördern. Wenn es nach Eugen Berg und den Reichsradikalen aller Schwärzungen geht, darf das nicht sein, und so legt wieder einmal eine fanatische Hecke ein, denn Vorbedingung für das Gelingen der politischen Geschäfte der Extremen von rechts und links sind chaotische Zustände, ist die Umnebelung der Sinne von Millionen mit politischen Wahnideen, an die Eugen Berg und sein Troß selbst nicht glauben, die ihnen aber gerade gut genug sind, sie in die Waffen zu werfen, um die starke Front der Sozialdemokratie zu erschüttern.

Als ob die Sozialdemokratie durch Verleumdungen, Lügen und Fölnenmachungen zu erschüttern wäre! Der Versuch, der jetzt inszeniert wird von denen, die alles auf eine Karte setzen müssen, wird ganz von selbst auch

Die geistigen Waffen der Nationalsozialisten



Revolver, Pistole, Laufwaffen, Stabwaffen, Messer und Schlingringe sind die Waffen bei den 200 Schülern einer nationalsozialistischen Versammlung in Berlin-Tege.



Flugtag in Halle-Nietleben

Doppia, die „Rote Woche“

„Sagen Sie doch, Herr Mund —, was ist denn wieder mit dem Sozia los? Da hat mir doch gefreut so ein roter Flegel ein marxistisches Schandblatt in den Briefkasten gemornt, — ich bitte Sie, in meinen Briefkasten, in dem sich doch sonst nur gute nationale Post einschließen pflegt. —! Freubel, so etwas —!“

Die ältesten Bürgerhäuser will dieses Gefindel mit seinen landesverräterischen Bagellen insitzen. —

„Ka —, bei uns können die ja nicht landen, Herr Mund —. Und wenn die ganze Welt voll roter Zerkow wäre, wir hätten die Kisten —. Wie zum letzten Haus von Mann und Weib —. Wie unser guter Kaiser das feinerzeit so nett ausgedrückt hat —!“

„Aber, was sagen Sie dazu, unser Dienstbötchen —. Auch schon rüstlich angehaucht. Da müssen ja Respekt und Autorität zur Hilfe gehen, wenn diese schamlosen Trinen auch anfangen, sich um Politik zu kümmern! —. Im meinem Hause nicht, Herr —!“

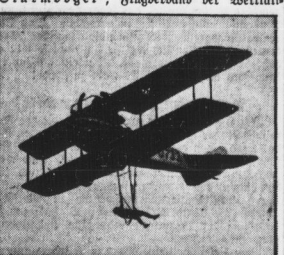
Das Mädel hat deutshational auf zu wählen und sonst das Maul zu halten —. Bei mir berich: noch alte Jucht und Ordnung —. Komm' ich doch an den Briefkasten und übersteh da —?! Meine Donna mit dem roten Euerblatt —!“

„Rote Woche“ oder so was stand darauf —! Ka, da hätten Sie mich aber mal sehen sollen —!“

„So muß man es machen, Herr Hundsch —!“

Der Wande die Frau auf Auge gedrückt —. Das Paal ist ja viel zu selbständig geworden, sehen Sie — und das nennen nun diese blöden Kerle Demokratie —. Ein harter Mann setzt uns, der mal einpaumt mit dem ganzen republikanischen Schwindel —!

Der Besuch des Flugtages war trotz des ungünstigen Wetters überaus stark. Die Darbietungen wurden flott und ohne störende Pausen erledigt. Die Teilnahme an den Kunstflügen des „Sturmmogel“, Flugverband der Werkstätten



Die waghalsigen Rünste D. Dimpfels.

gen, war sehr rego. Ueber 100 Personen wurden befördert. 30 mehrere mußten leider wegen Einbruch der Dunkelheit abgemiejen werden.

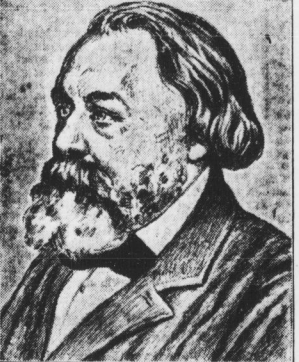
Alle Wege waren schwarz von Menschen, Motorgerätschaften unten und oben. Zwei Flugzeuge des „Sturmmogel“ und drei Sportflugzeuge gräßen die Besucher. Raum waren die Flugzeuge gelandet, startete die gemischte Staffel. In schneidiger Fahrt stühten die Motorräder über das schwierige Gelände, dann die Radfahrer, Reiter und Käufer (sämtlich Polizei, Halle), zum Schluß die vier Flugzeuge, wobei es dem Führer Dimpfel noch gelang, den beträchtlichen Verprung der anderen auszuholen und Dritter zu werden. „Blau“ gewann die Staffel. Regenflüge und anschließend Einzelkunstflüge des Fluglehrers König, sowie ein Segelflug auf einer Klemm zogen alle Blicke nach oben.

Dann startete Oskar Dimpfel auf seinen waghalsigen Kunstflügen. Das Ballonrampen machte den Zuschauern viel Freude. Bei dem starken Wind war das sehr schwierig, wenn ein Ballon nicht ertastet wurde, machte er — durch die Luftwirbel — hinter dem Flugzeug her die seltsamsten Freudenbrünge. Dimpfel führte die hohe Stufe der Kunstflüge vor, elegant und schön, leicht und spielerisch. Oskar Dimpfel hingte sich mit den Zähnen ans Trapes, zog die Jacke aus, breitete die Arme auseinander und spielte mit Füßen, turnte und schaukelte — während das Flugzeug mit 100 Kilometer Geschwindigkeit über uns flog!

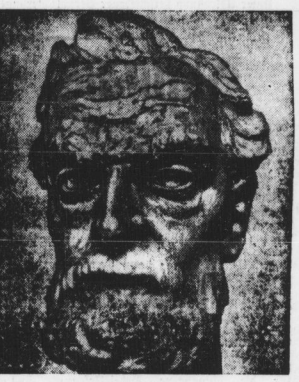
Als Krone des Ganges der wunderbolle Fallschirmabstufung von Frau Driebner.

Dalle ehrt 48er Demokraten.

Auf Vorschlag des Magistrats wird die neugestaltete Straße S 43 zwischen der Werberstraße und der Auenstraße, Freiligrathstraße und die Straße 43a zwischen der Freiligrathstraße und der Auenstraße, „Carl Schurz-Straße“ benannt. Wir nehmen die Ehrgung der beiden verdienten 48er Demokraten mit Genugtuung zur Kenntnis.



Ferdinand Freiligrath, Freiheitskämpfer und republikanischer Diöter. Er starb u. a. das letzte Reichsbarometer.



Karl Schurz, Freiheitskämpfer von 1848, später amerikanischer Staatsmann.

Öffentliche Kundgebung der Halle'schen Bankangestellten

Am Freitagabend fand im „Sankt Nikolaus“ eine vom freigezemeinschaftlichen Allgemeinen Verband der Deutschen Bank-Angestellten, Verwaltungsstelle Halle, einberufene öffentliche Kundgebung statt, die sich mit dem Thema

Angehts dieser kleinsten Konzentration des Kapitals fordert der Allgemeine Verband die Konzentration der lebendigen Arbeit im Bankgewerbe. Gegenüber dem Abbau-Programm der Bankleitungen stellt der Allgemeine Verband folgende

„Nischenbankrott und Abbau“

bedürftig. Der Referent, Gauleiter G. A. Müller (Seipzig), wies auf die gewaltige Macht hin, die die neue Kreditbank, die Deutsche Bank und Diskontobank, besitzt. Am bedeutendsten hiesigen Anstalt die politischen Einflügelgründe der Fusion sein. Zu denken ist hierbei an den Kampf gegen die Sozialvergebung, in dem das Finanzkapital — liebe die Geschäftsberichte der Großbanken — in vorbesten Sinne hand. Ferner sei vertrieben auf den Kampf des Bankkapitals gegen die Steuererhebung, soweit sie den Besitz treffe (Kapitalertragsteuer). Unentrichtlich sei das Kreditmonopol, das die Kreditbank nimmend behält.

Die Nationalisierung habe sich — wie überall — auch im Bankgewerbe auf dem Rücken der Angestellten vollzogen. 380 000 Angestellte im Bankgewerbe Anfang 1924 — 90 000 Ende des Jahres 1928! Bei den Großbanken allein ein Abbau von 106 000 Köpfen auf 36 000, umgekehrt bei kleinen Gruppen-Rückverlagerungen. Da haben sich die Umsätze bei A-D-Banken von 1924 bis 1928 von 286 Milliarden auf 835 Milliarden Wark, die Zahl der Konten im gleichen Zeitraum von 280 200 auf 422 700 erhöht.

- Forderungen:**
1. Rüstung zur 42hündigen Arbeitswoche.
 2. An den Maschinen nur 6hündige Arbeitszeit.
 3. Befestigung der Löhnerarbeit.
 4. Ergibt sich, daß trotzdem abgebaut werden muß, soll in Verbindung mit den Betriebsräten über die Wahl der Abzubauenen verhandelt werden. Hierbei sind Doppelbediener und in besserer sozialer Lage befindliche Angestellte zu berücksichtigen. Mindest-Abbauentschädigung ein Jahresgehalt.
 5. Beim Abbau soll das Wartegeld-Prinzip des Staates zur Anwendung gelangen, d. h. zuzüglich der Arbeitslosen-Unterstützung sollen diesen Kollegen, solange sie arbeitslos sind, drei Viertel der bisherigen Bezüge durch die Bank garantiert werden. Einmalige Wartegeldbezüge kann auch eine einmalige Abfindung in der Mindesthöhe von einjährigem Jahreslohn ein treten.
 6. Ueber 50 Jahre alte Angestellte sollen pensioniert werden.
 7. Reine Nischenstellungen, bis alle Wartegeldempfänger wieder in den Arbeitsprospekt einberufen sind.

Pressestimmen zur Reichskommunalkonferenz

Es ist selbstverständlich und wurde von uns auch gar nicht anders erwartet, daß der „Rassensampf“ die glänzend verlaufene sozialdemokratische Reichskonferenz in Halle als eine „Welle“ hinwühlte. Jeder Veranlassungsbedürftiger der beiden Bundestagen am Freitag wird am besten urteilen können, ob die Behauptung des kommunistischen Organisationsbüros richtig ist, daß „schlechte Besuche“ stattgefunden und daß „Niederlagen“ herrschten. — Im übrigen befindet sich das sozialistische Organ neben etwas Scherereien über die entsprechende Sprache des Innenministers Gehring darauf, von dem trotz des gegenteiligen Beschlusses der hollischen Stadtorganisation wieder in Ordnung aufgenommen Herrn Kallan — den man wieder mit Genosse tituliert — ist „Glossien“ überlassen zu lassen, die so abern sind, daß es nicht verlohnt, darauf einzugehen.

Das hollische Bürgerturn darf stolz sein auf diese Zweierverhandlung zwischen „Rassensampf“ und „Sozialregierung“.

Daß die „Halle'sche Zeitung“ in ähnlicher Weise schimpft, nehmen wir ihr nicht übel. Sie hat aber ganz recht, wenn sie meint, daß die Veranstaltung dem 17. November gewollten habe. Zum Vergnügen sind die sozialdemokratischen Kommunalpolitiker nicht nach Halle gekommen.

Eine sehr bezeichnende Rolle spielen wieder die „Hallischen Nachrichten“. Dieses Amtsblatt des republikanischen Polizeipräsidenten hält es für unter seiner Würde, sich nur mit einer Zeile auf die Anwesenheit des preußischen Polizeiministers in Halle einzugehen. Öffentlich merkt man sich das nun endlich einmal an zutreffender Stelle.

Auf eine Stufe mit dem „Rassensampf“ stellt sich die „Sozialregierung“. Während sie im politischen Zeit noch den Versuch unternimmt, Gerechtigkeit zu widerlegen, heißt bei der bezüglichen Organe Solidarität: Hoff und Halle gegen die SPD, deren rotes Tuch ihm besonders auf die Nieren zu geben scheint. Mit Wollst drückt er kommunistische Schmeicheleien über die sozialdemokratischen Führer nach und schmirt althergebrachte Schmeicheleien, für die er erst noch den Beweis erbringen muß.

Von der Justiz. Verlegt: Oberamtsschreiber Pieper in Torgau an die Amtsanwaltschaft in Quedlinburg, Justizsekretär Landmann von der Staatsanwaltschaft in Halle an die Amtsanwaltschaft in Halle. Justizsekretär Stab von Amtsgeschäft in Herzberg a. E. an das Amtsgeschäft in Eilenburg. Justizbureauassistent Erich Walther vom Landgericht in Halle an das Landgericht in Quedlinburg.

Köpfungsentlohn, Arbeitslosenversicherung, freie Wahl dem Einkünften — nichts als niederträchtige Schlingelerei! —! Wir sind doch keine Berufsorganisationsrat für laune Protesten, nicht wahr? —! Haben ja schon gegen Steuern an hiesigen Marktplatz —! Sehen Sie, wir können jetzt anders bestehen —!

Wern ist nicht der alte Feldmarschall so schmächtig im Stich gelassen hätte —!“

„So etwas müßt doch glatt verboten werden! —! Rote Woche —! Propaganda —, für den Umsturz —! Wenn unser Hindenburg ein ganzer Kerl wäre, der er eben nicht ist, na, dann würde er sich einen großen Umzug, gar nicht zulassen.“

„Seien Sie mir ruhig von dem Mann —!“

Der soll ja jetzt der demokratischen Partei beizutreten sein —. Da wird er ja vielleicht noch Schlangenbeschwörer werden —!

Reine Entwidmung, das muß man schon sagen —!“

„Oder —! Oberrrrr! —! Waschen Sie doch zum Donnermetert mal das Fenster da —!“

Was ist denn das für ein blödsinniges Geplär —! Meinem Sie, es macht uns Spaß, wenn die roten herumjagen und uns ihre gemachten Bieder in die Ohren trompeten —! —!“

Sehen Sie mal, Herr Rimmerlich —, der Kerl gericht noch —!“

Auch sicher so'n Marxist —. In meinem Stammtisch ein Roter als Kellner —!“

„In glaube, der alte Gott löst doch nicht mehr, Herr Rimmerlich —!“

„Wird noch auch Jude geworden sein, meine Herrn —! Was halten Sie denn von Wolan —?“

K. K. E.

Wutige Köpfe.

Schlagereien fanden über Sonntag nicht weniger als diesmal statt. Das Uebelstallmannderspiel. — In einer Wohnung in der Humboldtstraße war ein Familienstreit ausgebrochen. — Am Leipziger Turm schlugen sich angefaulste Gefallen mitten in der Nacht die Köpfe künig. — In einem Lokal in der Köllnischen Straße gerieten Gäste mit ihrem Wirt in Konflikt und auf dem Strohhalmhospot in der Freiheitsstraße wurde auf beiden mehreren Personen eine Schlägerei entzündet. Vier wurden sieben Personen mit auf die Wände genommen.

Kinder im Verkehr.

In der Mansfelder Straße wurde ein schreckliches Mäddchen von einem Personenzug umgefahren. Beim Sturz zerbrach eine Glasche, die das Kind in der Hand getragen hatte. Das Kind wurde an den Händen verletzt und zum Verdrüß nach dem Elisabethkrankenhaus gebracht. An der Gledubig-Wilhelms-Straße und Mühlweg wurde am Sonntagabend eine 35 Jahre alte Frau von einem Motorradfahrer umgefahren. Die Frau wurde an beiden Beinen verletzt, konnte aber ihren Weg allein fortsetzen. In der Zalkstraße wurden vierhundertfünfzig Mäddchen von einem Kraftfahrzeug angefahren und erheblich am Kopf verletzt.

entfallen in 14 1/2 Stunden eine in bedauerlicher Schmeichelei des Gauselers in

entfallen in 14 1/2 Stunden eine in bedauerlicher Schmeichelei des Gauselers in

entfallen in 14 1/2 Stunden eine in bedauerlicher Schmeichelei des Gauselers in



"Fichte" (Münchendorf) Bezirksmeister des 6. Bezirks Fußballserienspiele in und um Halle Bezirksstadion in der Heide

Halle, den 14. Oktober. (Bz.)
Nichte (Münchendorf) - Bismarck 2:0 (0:0)
 Die Münchendorfer haben das Rennen gemacht und sind zum erstenmal in der angenehmen Lage, den Titel Bezirksmeister zu haben. Mit gratifizierender Besorgnis dazu und wünschen, daß der neue Meister recht viel weitere Erfolge bei den Spielen um die Kreismeisterschaft haben möge. Zu dem wichtigsten Spiel geht uns folgender Bericht aus: Die Münchendorfer hatten die immerzeit recht eifrig spielenden Bismarcker zu Halle. Mit 2:0 konnten sie die Meisterschaft für sich haben, trotzdem das Resultat bei Halbzeit noch 0:0 stand. Erst dann bekamen sie die Münchendorfer und gingen daran, dem Spiel einen anderen Verlauf zu geben. Durch prachtvolle Angriffe verstanden es die Münchendorfer, den Bismarcker Torhüter zweimal zu überwinden und sich dadurch die Meisterschaft sicherzustellen.

Fortuna I - Bismarck 1:1 (1:1)
 Fortuna hatte das Spiel zu jeder Zeit in der Hand und ging schon in der zweiten Minute in Führung. Trotzdem Bismarck nur mit 10 Mann antrat, gab sie bis zur Halbzeit einen gefährlichen Gegner ab. Nach Halbzeit ging Fortuna mehr und mehr aus sich heraus und schürfte den Gegner schrittweise ein. Bis zum Schlußspiel blieb das Spiel hart und fair. Von Fortuna mußte ein Mann das Spielfeld auf Geheiß des Schiedsrichters verlassen. So daß beide Mannschaften nur mit 10 Mann spielten. Fortuna gelang es, einen eigenen einwandfreien Sieg herbeizuführen.

Mitania I - Werfburg 1:0
 Bei diesem Spiel um die Punkte hatten sich die Werfburger noch weitere Punkte durch einen ziemlich hohen Sieg über die Domschläger. Das Spiel lief zu Tempo beiderseitig nicht zu tunstehen an, was aber der Gastgeber durch längere Spielerabfuhr leicht auszugleichen verstand als sein Gegenüber. Daher entstand das hohe Torergebnis.

Münzha I - Bismarck 1:1 (1:1)
 Münzha hatte ziemlich starken Erfolg zur Stelle, konnte aber doch dem Gegner jederzeit niederknallen und gewann mit obigem Resultat, obwohl die Gäste nur mit 10 Mann das Spiel bestritten. Die Gastgeber verteidigten sich so gut es ging, konnten aber die Niederlage nicht verhindern.

Fichte-Halle - Blau-Weiß 0:1 (0:1)
 Hier mußte die Fichte-Halle eine nicht gewollte Niederlage einstecken, welche aber von den Fichtehäusern mit Ruhe hingenommen wurde. Nur die Zuschauer waren anders eingestellt.

Mitania II - Gölme 1:0
Mitania Jgd. - Fichte Halle Jgd. 2:1
Kauzberg - Bismarck 5:0 (4:0)
Schlössig 2. Jgd. - Münchendorf 1. Jgd. 0:2
Schlössig 1. Jgd. - Blau-Weiß 1:2 (0:0)
Münzha II - Schlössig 1:2
Bismarck II - Blau-Weiß 1:1 (0:1)
Fichte II - Regatta-Klub 1:1

Handballergebnisse.
 Der Regatta-Klub Halle hatte am gestrigen Sonntag noch auswärts Mannschaften zu Halle. In drei Spielen wurde durchwegs guter Erfolg erzielt.

Schwimmwettkämpfe in Wahrenleben

1. Gewinnt die A-Klassen- und 1. RW. die B-Klassen-Wasserballerunde
 (Von unserem nach Wahrenleben entsandten th-Wasserballer.)
 In der etwas kleinen Schwimmhalle in Wahrenleben veranstaltete gestern die dortige Schwimmabteilung der Freien Turner nach amüsantester Pause wieder ein buntesoffenes Hallenschwimmfest.
 Es waren 15 Vereine am Start und die Halle erweist sich für die Fülle der Melodien und Abwechslung der Wettkämpfe als viel zu klein, so daß die Veranstaltung etwas langsam von statten ging. Der sehenswerte Verein konnte einen Teil der Vorzüge für sich buchen. Auch die beiden hallischen Vereine schnitten recht gut ab. Der Arbeiter-Wasserballverein bestritt die Wasserballerunde der A-Klasse und konnte glänzende Siege gewinnen. Regatta-Klub Halle bestritt mit seiner 2. Mannschaft die B-Klassenrunde und konnte auch alle Spiele mit guten Ergebnissen abschließen. Die Jugendmannschaft des Regatta-Klubs lieferte ihre ersten Spiele und mußte nach einem Sieg in der Vorrunde in der Zwischenrunde von dem hinter Regatta-Klub-Schwimmern eine Niederlage in Kauf nehmen. Die Wahrenleber Schwimmerinnen zeigten ein figuresreiches, das sie in der Halle gezeigten Leistungen bei weitem übertraf.

Sport mit gutem Spiel und ruhigem Zuspiel gegeben.
Regatta-Klub Jgd. - Werfburg Jgd. 7:1 (5:0)
 Die Regatta-Jgd. war besser, das Spiel liefert offen. Das Torwart der Werfburger fiel in den allerletzten Minuten und war eifrig verdient. Schiri gut.
1. RW. I - Bismarck 1:1 (1:1)
 Die beiden Mannschaften trugen ihr Spiel aus. Die Bismarcker Sportler hatten eine ständige Leinwand im Hand und Fußspiel für sich. Es gelang den guten und tüchtigen Schwimmern bis zum Halbzeitpunkt 5 Tore. Sehr gute Leistungen zeigten an der Wahrenleber. Nach dem Seitenwechsel begannen die Wasserleute mehr aus sich herauszukommen.

1. RW. III - Bismarck Jgd. 2:2 (1:1)
 Die dritte Mannschaft der Wasserleute trug ihr Spiel aus. Die kleinen hünen Bismarcker machten ihrem Gegner viel zu schaffen. Das Torergebnis entspricht dem Resultat der beiden Mannschaften. Auch hier zeigte der Schiri zur Zufriedenheit.
Reichsbanner I - Hissen 1:1 (1:1)
 Eine ziemlich hohe Niederlage der Reichsbanner, wozu hauptsächlich der Torhüter des Reichsbanner große Schuld hatte.
Reichsbanner II - Hissen Jgd. 0:2 (0:1)
 Beiderseitig ein recht flottes Spiel, bei welchem die Hissener das obige Ergebnis erzielten. Der Torhüter von Hissen war nicht zu überwinden.

Reidburg I - Gisdorf 1:2 (0:1)
 Zu Anfang gelang Reidburg der eifrige Torer. Gisdorf fand sich schnell und erzielte den Ausgleich nach dem Freistoß. Die eifrigsten Reidburger hatten abermals den Ausgleich. Dann aber dominierte Gisdorf. Die immer freistehenden Anseher brachten die Bälle gut herein, so daß Gisdorf nicht ausbleiben konnten. Als Torhüter war sehr gut und verkehrte eine recht höhere Niederlage. Jede Seite hatte einen 13-Meter-Schuß ausgeführt bekommen, aber beide Bälle endeten im Aus.
Wassersport I - Gisdorf 1:1 (1:1)
 Ein sehr gut durchgeführtes Spiel kam hier auf. Beiden Parteien mit viel Mann Gisdorf brachte sehr gute Momente, war aber ständig vom Beach der Bälle. Beide Torwächter zeigten gutes Können.

Niemberg I - Sennedw 1:0 (1:0)
 Niemberg war nicht so richtig in Form. Schuld daran war die ganze Umstellung der Mannschaft. Sennedw mußte die Gelegenheit aus, konnte aber nicht viel erreichen.
Probispiel: Niemberg II - Wahrenfeld II 2:6 (1:3)
Kauzberg Jgd. - Sennedw Jgd. 4:1
Kauzberg II - Bismarck II 2:2
Kauzendorf I - Bismarck 1:0
 Der Schiedsrichter mußte das Spiel nach 35 Minuten abbrechen, weil fünf Spieler von Bismarck das Spielfeld verließen. Bismarck legte Protest ein.
Fußball-Sonderkampf Dänemark - Finnland 0:0

Halle, den 14. Oktober. (Bz.)
 Im Verhältnis zum Freizeitsport sind die letzten Tage der Saison für die Fußballer als sehr zu bezeichnen. Das lag einmal daran, daß eine große Anzahl weitere sportliche Veranstaltungen festgesetzt war, zum anderen bedingte die Herbstzeit, daß eine große Anzahl Sportler der landüblichen Vereine dem Schicksal fernbleiben mußte. Von den wenigen Reichsbanner, welche erschienen waren, gab es spannen Eindrücke zu sehen, zumal in der A-Klasse, wo der Sieger nur mit Bräutlein die Meisterschaft für sich gewinnen konnte. Aber auch die B-Klasse ein vorzügliches Rennen, das nur vier Minuten länger dauerte als in der A-Klasse.



Fußball im Bitterfelder Industrieland

Bitterfeld, den 14. Oktober. (Bz.)
1. RW. Holzweitz I - Sportverein Bismarck I 3:1 (1:1)
 Beide Mannschaften standen sich im letzten Spiel der ersten Runde gegenüber. Holzweitz gewann durchaus verdient, obwohl beide Mannschaften, außer einigen Ausnahmen, den wenigen Jährgangern ein unter dem Durchschnitt liegendes Spiel vorführten. Beide Vereine zeigten in den Anfangsminuten ein planloses Spiel. Bismarck, den Wind zum Bundesgenossen, hatte ein kleines Plus. Bei einem Angriff der Grün-Weißen gab es Sand im Holzweitzer Torraum. Der angeborene Eifer wurde nicht zur Geltung verwandelt. Nach etlichen Ecken, welche beiderseitig nichts Abfäheres einbrachten, kam Holzweitz zum Ausgleich. Beide Mannschaften verdrachten mit aller Macht, die Führung an sich zu reißen, doch verabschiedete sich Holzweitz nach 15 Minuten nach Wiederbeginn waren die schärfsten und interessantesten des ganzen Spiels. Nach schönem Durchbruch ging Holzweitz durch einen prächtigen Langschuß des Mittelfelders in Führung. Nachdem eine Serie von nicht erzielten Schüssen, kam Holzweitz durch den Bismarcker Torhüter zu einem billigen Erfolg. Die nächste halbe Stunde verlief ganz uninteressant, lediglich die Schlußminuten wurden durch den Einbruch der Bismarcker in den Vordergrund, doch wurde an dem Ergebnis nichts geändert.

Sportverein Ramlin I - Bismarck II 1:1 (1:1)
 Beide Mannschaften standen sich im vierten Spiel der ersten Runde gegenüber. In diesem Spiel wurde ein höchst interessantes und für beide Mannschaften nach Hause gekommen. Da der angelegte Schiri leider nicht erschienen war, wurde das Spiel laut und uninteressant durchgeführt. Mit der Durchführung derartiger Leistungen kann wenig Ehre eingestakt werden.
Ramlin I. Jugend weite in Reichs und mußte sich für gleiche Mannschaften vor Reichs mit 3:0 (Halbzeit 1:0) geschlagen bekennen.

Handball.
1. RW. Holzweitz gewinnt wiederum gegen Bismarck 8:3 (3:3)
 Beide Mannschaften standen sich gestern im Handballspiel gegenüber. Die Holzweitzer zeigten ein sehr interessantes Spiel. Schöne Angriffe beiderseitig mit reichlichen Würfen an das Zielnetz blieben ergebnislos. Endlich, durch gutplatzierten Lauf des Holzweitzer, kam Holzweitz zum ersten Erfolg. Aber auch Bismarck ließ nicht mehr lange auf sich warten, denn ein linksdrehender Schuß war auch für den Torhüter Holzweitzer unholbar. Durch Vererbung des Mittelfelders von Holzweitz, der auf kurze Zeit das Spielfeld verließ, kam Bismarck zum Ausgleich. Die Gäste vertriehen in diesem Handball ein Spiel, das für beide Mannschaften ein wenig Ehre einbrachte. Bismarck gewann wiederum gegen Holzweitz mit 3:3 (Halbzeit 1:0) geschlagen bekennen.

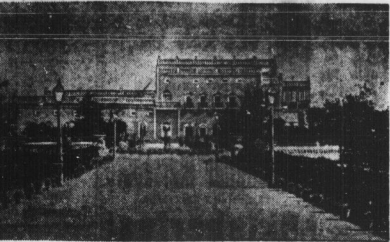
Halle, den 14. Oktober. (Bz.)
 Die Jugendklasse lief in lebhaftem Tempo ihre Spiele ab. Die Resultate sind:
Jugend (3500 Meter): 1. Steiner (Fichte-Münchendorf) 17:31 Minuten. 2. Reichs (Bismarck) 100 Meter zurück.
A-Klasse (3500 Meter): 1. Ufer (Bismarck) 13 Minuten. 2. Gisdorf (Münchendorf) 20 Minuten zurück.
B-Klasse (3500 Meter): 1. Fichte (Fichte-Klub) 13:35 Minuten. 2. Reusel (Regatta-Klub) 100 Meter zurück.

Zwischen den einzelnen Rufen fand noch ein Wechsel statt, an dem sich alle Käufer beteiligten und welcher einen guten Eindruck hinterließ. Die Arbeiter-Samariter ließen der Veranstaltung jede Unterstützung zuteil werden.
 *
 Uns dünkt, daß von den oben angeführten Gründen der erstgenannte der ausschlaggebende ist. Solange die Leichtathletik gewissermaßen als fünftes Rad am Wagen betrachtet wird, darf man sich über Mißerfolge nicht wundern. Die verantwortlichen Stellen aller Sportarten müssen künftig bei Aufstellung ihrer Sportprogramme die Bedingungen mit größter Aufmerksamkeit und sorgfältigster Unterfertigung berücksichtigen. Außerdem muß die Leichtathletik eine kräftigere Propaganda in den Sportarten und Vereinen betreiben.

Allgemeine Rundschau.

Sandballstadienspiel Halle - Berlin 6:12 (4:7)
 *
Rüppers (Werken) schwamm in Hamburg-Mitona im 100-Meter-Raidenbühnen einen neuen deutschen Rekord mit 1:09.8.
 *
Fußball: Münchendorf 1910 - Halle 96:11. Breußen Werburg - Bismarck 3:0. Victoria Bitterberg - Bismarck 12:12.
 *
 Am Amateurbereich schloß Deutschland die lokalen Fußballmannschaft mit 12:4 - Gipsy Daniels wurde in Lur in Donagall in der achten Runde f.o. gesch.
 *
 Ein Ringlerderkampf zwischen Deutschland und Dänemark endete 17:3 für Deutschland.
 *
 Beim Bergholmländel aus Caalegauer in Halle siegte über 10 Kilometer Fencing (98) in 36:31.
 *
 Die Vorrunde um den Bundespokal des FFB brachte die Ergebnisse: Mitteldeutschland gegen Westdeutschland 5:2. Westdeutschland gegen Norddeutschland 1:4. Berlin - Gisdorf 2:1.
 *
 Unter dem FFB-Fußball spielten u. a. Uder Leipzig - Breußen Bismarck 1:0. Victoria Halle - Breußen 8:1. Breußen Gerdau - Bismarck 3:2. Bismarck - Breußen 1:0. Victoria Halle - Bismarck 1:4. 1900 Bismarck - Bismarck Halle 2:4. Victoria Stendal - Bismarck 0:1.
 *
 Bei einem deutsch-japanischen Sportfest in Osaka konnte sich ein Team über 200 Meter durch einen neuen deutschen Rekord mit 2:41 aufstellen. Die deutsche Berührung folgt nunmehr einer Einladung nach Wahren in China.

Die Wending in Afghanistan



Der dem geflohenen König Amanullah ergebene General Rabir Khan hat die Hauptstadt Kabul erovert und Haddi Khan vertrieben. Links: General Rabir Khan. Rechts: Das Königsschloß in Kabul.

Rittmeister und Komteß

Auch heute noch ein Vorzug gegenüber dem unbetteiten Volk

Komteß Olga von Morroy — das ist sehr feiner Rumm und kind viel besser als die Friede Schule. Rittmeister Fritz von Wedel — das hat ebenfalls Hand und Fuß und macht auch sich etwas ganz anderes als Franz Meier. Der dreizehn, vierzig Jahre bildeten die Komtesse und Rittmeister die Exeme der Gesellschaft. Sie hatten Kammermädchen und Diener, saßen in einer Equipage aus... Geldlohn: ja, davon hatten sie mal läuten gehört, das war, dem Vernehmen nach, ein großer Wohlstand seiner niederen Klassen, die in den Vorstädten und Hinterhöfen wohnen sollten aber warum verließen diese merkwürdigen Menschen eigentlich nicht einfach ihre Brillanten, wenn sie in Verdrängnis waren?

Die Verhältnisse haben sich geändert. Komteß oder Rittmeister zu sein: das ist heute längst keine Garantie mehr gegen alles Ungemach des Lebens. Es kommt sogar vor, daß ein Rittmeister Schulden hat, die ihm statt eines erquicklichen Fußballturniers ernsthafte Sorgen bereiten, und daß Reitsoldat Komteß, seine Frau, anfast eine handelsmäßige Rente zu beziehen, im Bureau arbeiten muß und freizeiten als heute läßt sich, selbst wenn sie sich in schwierigen Situationen befinden, die Verhaftung der Komtesse und Rittmeister gegenüber dem unbetteiten Volk keineswegs verweigern. Da hat also die Komteß Morroy ihrem verdienstlichen Ehrgeiz huldigen wollen. Zu diesem Zwecke hat sie einen Testamentnachtrag und eine Testiererklärung und ihrer Lante Juwelen gestiftet. Die Sache ist heraufgekommen. Verfassungsdirektor Rittmeister. Ertragungen über die Schöpfung der Lebensversicherung und die Möglichkeit Heimer Klagen vor, nach, nach der Verhandlung... Das

Gericht ist mir gegeben. Frau Olga Komteß ist jung und die noch mit Botschaftspracht. Mit Recht ist das Gericht mir gegeben. Die Komteß ist kein verdienstvoller, nur ein geräumiger, was erfahrener, leichtfertiger, vom Bräutigam selbst her, vierzig Jahre bildeten die Komtesse und Rittmeister die Exeme der Gesellschaft. Sie hatten Kammermädchen und Diener, saßen in einer Equipage aus... Geldlohn: ja, davon hatten sie mal läuten gehört, das war, dem Vernehmen nach, ein großer Wohlstand seiner niederen Klassen, die in den Vorstädten und Hinterhöfen wohnen sollten aber warum verließen diese merkwürdigen Menschen eigentlich nicht einfach ihre Brillanten, wenn sie in Verdrängnis waren?

Die Komtesse haben es nicht mehr so gut wie früher, und manchmal müssen sie sogar in Bureau mühselige Arbeit verrichten. Im Katastrophenfall stehen sie aber immer noch hoch über der Masse. Sie sind dann nicht stoffliche Frauenpersonen, sondern komplizierte psychologische Objekte, denen man sich liebte, aber verständnisvoll noch nach muß.

Wenn lernen wir... nein, nicht in der Welt die besten vorliegenden Komtesse die gemeine Menschenheit, sondern in jeder gemeinen Menschenheit eine Komteß zu setzen? H. R.

Hugenberg klagt weiter

Wiederum klagt er durch seinen Rechtsausführer behaupten, daß die preussische Kriminalpolizei nach ihren eigenen Angaben bei der Schließung der Stadtverwaltungen in Rheinland und Westfalen auf ausdrückliche Anordnung auch Verordnungen für das Volksbegehren habe beschlagen müssen. Eine große Anzahl von Beamten, denen die Beamten der Polizei schriftlich beauftragt gewesen seien, dieses Verordnungsmaterial mitzunehmen.

Beide Behauptungen sind falsch und zum Zwecke der Propaganda gegen die Reichsregierung in die Welt gesetzt worden, denn der Brief an den Reichsinnenminister, in dem diese Behauptungen aufgestellt werden, ist der Volksbegehrenspresse bereits übermittelt worden, ehe er überhaupt zur Welt gegeben wurde. Der Reichsinnenminister und der preussische Minister des Innern haben die ihnen unterliegenden Anordnungen weder mündlich noch schriftlich erteilt. Abgesehen davon hat kein Kriminalbeamter bei der Schließung der Stadtverwaltungen behauptet, daß er von Berlin aus beauftragt sei, auch Material für das Volksbegehren zu beschlagen. Woher auch? Das Hugenberg an Bürgermaterial in die Welt setzt oder noch setzen will, dürfte auch den Berliner Ministern sehr wohl bekannt sein.

Die Behauptungen der Rechtspresse, daß in Rommen Sammlungen für das Volksbegehren und Geld und Listen beschlagen worden seien, ist ebenfalls falsch.

Dumme Frage.

Am Samstag Sonntag haben die Reichsinminister eine Anfrage eingeholt, die bezug hat, ob der preussische Innenminister bereit sei, das Material der Frage zu geben. Die Antwort auf diese Frage ist gegeben durch eine Note des preussischen Innenministers Dr. Meißner in Halle: „Solange ich auf

Revoltierende Beamte.

Juristen und andere Staatsbeamte für das Inflationenbegehren. Berlin, 14. Oktober. (Radioabmeldung.) In der Voreinzeichnungsliste für das Volksbegehren aus beauftragten Kreisen nicht nur, wie ein Berliner Blatt gemeldet hat, 200, sondern 281 höhere und mittlere Beamte eingetragen. Außerdem befinden sich in der Liste etwa 28 evangelische Pastoren. Den Hauptanteil an den Eintragungen sollen Juristen und Volkskulturschreiber stellen. Insofern in Berlin allein fast 500 Beamte, die in den Reichsinministerien nach dem Willen der Reichsinministerien zurückzuführen sind. Wo kann es sein, daß ein Beamter unterliegen, daß die Eintragung für das Volksbegehren und das Bestehen eines Beamten zu dem Hauptparagrafen in Widerspruch stehen zu der Verpflichtung über die Pflichten der Beamten. Wer für das Volksbegehren ist, steht ein Feind der Republik zu sein und hat deshalb aus den Beamten dieser Republik zu verabschieden!

Ein Kapitel für sich ist übrigens der Fall des preussischen Ministerialdirektors Wentz. Dieser Mann hat, als er noch im Amt und Würden war, vor dem Reichsinnenminister in Berlin gestanden. Er hat vor der Republik für ein Amt in der Schweiz kandidiert. Auch hat er die Werten des preussischen Kultusministeriums verlassen, da zeigt er sich in seiner neuen reaktionären Umgebung. Es freut sich nur, was ihm mehr charakteristisch: seine Republik zu verlassen, aber die Ehrenämter und die Beamten der Republik nach dem Abgang. Und dieser Beamte gibt es noch zu Hunderten!

Kommunistenverhaftung in Paris

Auf Anweisung des Pariser Untersuchungsrichters ist der Generalsekretär der kommunistischen Gewerkschaftsorganisation, Kacamon, unter der Befehlgebung der Verhaftung gegen die Sicherheit des Staates verhaftet worden.

Der Staatsanwalt Dr. Sarnel, der vor dem Pariser Untersuchungsrichter steht, hat am Sonntagabend auf freien Fuß gesetzt werden. Die berufliche Befähigung in Paris wird die Fortsetzung von und Schuldverhältnisse des ursprünglichen Inhaftierten unterliegen.

Kein Hofenboden.



Eine neue Aufstellung deutscher Legehmit für ein solches fertiggestelltes, sogenanntes Hofenrohr ist das Krückerlein Rappin im Hofenbau. Die tiefen Dimensionen werden nicht anhaltend durch den auf der Seite stehenden Arbeiter.

Berliner Sensationen.

Ein Berliner Montagblatt verweilt am Sonntag in sensationeller Aufmachung die Meldung, daß in Kreisen der preussischen Regierung eine Verlesung der Berliner Kommunalwahlen geplant sei. Es schließt sich an dieser Meldung: Die Kunde möchte die Entschleunigung der Wahlen. Im Wirklichkeit ist die Verlesung der Berliner Kommunalwahlen in möglichen Kreisen der preussischen Regierung nicht einmal erzoogen worden. Die Meldung ist also erfunden.

Die größte Hängebrücke Europas.

Am Sonntag dem Verche übergeben.

Berlin, 14. Oktober. (Radioabmeldung.) Am Sonntag wurde die neue Hängebrücke unter großen Festlichkeiten dem Verche übergeben. Reichswehrminister Steyerwald überbrachte die Brücke der Reichsregierung. Die Hängebrücke ist die größte Hängebrücke Europas. Sie überbrückt den Rhein in einem Zug, sie hat eine Spannweite von 315 Meter. Die Gesamtlänge belaufen sich auf rund 30 Millionen Mark.

An der Brücke hat man fast 24 Jahre gebaut. Ihre Fertigstellung kostete jedes Jahr weitaus das Leben, es wurden so schwer gearbeitet, daß sie mit dauernden Gesundheitschäden behaftet bleiben. 50 Personen sind durch die Brücke verstorben. Die Reichsregierung fragt anlässlich der bei der Einweihung vorliegenden großen Festlichkeiten, was die Stadt Köln gegenüber den Hinterbliebenen der Opfer des Weltkrieges Bridesbaues zu tun gebeht.

Ein kulturpolitischer Mörder.

Ein Geistlicher des Nordes überführt

Berlin, 14. Oktober. (Radioabmeldung.) Der 62 Jahre alte Prälat Dikhaustas wurde am Sonntagabend um 14 Uhr im Hofenbau wegen Mordes an 6 Jahren Junghans verurteilt. Zwei Jahre im Hofenbau wurden ihm mit Verurteilung auf seine kulturpolitischen Verdienste erkannt. Der Prälat hat im August vorigen Jahres eine schädliche Behreiner ermodert. Der kulturpolitisch verdienstvolle Mörder wurde seit Jahren ein Doppelleben.

Wenn ein Reicher stirbt

Hohe Entschädigungssumme für einen Eisenbahnfall

Das Bremer Obergericht sprach dieser Tage das Urteil in einem Entschädigungsprozess. Ein Reicher starb eine Woche vor dem 30. August in Berlin. Die Hinterbliebenen wurden verurteilt, eine hohe Entschädigungssumme zu zahlen. Bei einem Eisenbahnunfall in Bellingona (1924) hatten neben dem toten Mann eine Tochter, eine Schwester und ein Sohn. Der Mann war als Eisenbahnarbeiter tätig. Die Hinterbliebenen wurden verurteilt, eine hohe Entschädigungssumme zu zahlen. Die Hinterbliebenen wurden verurteilt, eine hohe Entschädigungssumme zu zahlen.

Die Hinterbliebenen zu unterstützen, hatte ein Reicher ein Vermögen von 4000 Mark. Er starb am 30. August in Berlin. Die Hinterbliebenen wurden verurteilt, eine hohe Entschädigungssumme zu zahlen. Die Hinterbliebenen wurden verurteilt, eine hohe Entschädigungssumme zu zahlen. Die Hinterbliebenen wurden verurteilt, eine hohe Entschädigungssumme zu zahlen.

Seine Frau den Wölfen vorgeworfen.

Im Dezember v. J. hatten Bauern von Jarowo (Wesphalens) auf einem Feld die größten Giftschlangen und den Wölfen fast angegriffene Leiche einer 28-jährigen Bäuerin gefunden. Man glaubte, die Frau sei ein Opfer der Bestien geworden. Dieser Tage, als der Mann der Unglücklichen in der Dorfstraße tätig den Wölfen angegriffen hatte, entdeckte ihn das unerschrockene Geschick, daß er seine Frau ungedruckt, gefesselt und den Wölfen zum Fraß vorgezogen habe, um dann ungeföhrt die Beziehungen zu einer anderen Frau aufzufreihalten zu können. Er wurde daraufhin verhaftet.

Der Dieb als Dieb.

Die Berliner Kriminalpolizei hat den bisherigen Hüter der französischen Botschaft in Berlin, den ehemaligen russischen Oberst Michailow nach dessen fröhlicher Entlassung aus dem Dienst der Botschaft und der damit erfolgten Aufhebung der Exzessvollmacht verhaftet. Michailow hat sich herausgestellt, daß Michailow den Juwelendiebstahl nicht aus Rache gegen den Chaufer verübt hat. Er hat gefunden, daß er mit der Beute ins Ausland fliehen wollte.

Im Weinbottig gesprochen. Ein Weinbottig von Schambach (Sonne) ließ ohne Beschäftigung in seiner Weinbottig Wein fasseln. Als er nicht wiederkam, suchte man ihn und fand ihn 1000 m im Wald. Die Güte des Weines hatten ihn vergiftet.

Bereins-Kalender
 der 588. 10ten Gesellschaft
 Die 10ten Gesellschaft
 Frauenvereine im Bezirk
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Halle
 14. Oktober, 8 Uhr, im Saal
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Aus dem Bezirk
 Weißhitz, Montag, den 14. Okt.
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Torgau, Montag, den 14. Oktober,
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Ammendorf, Dienstag, 15. Okt.,
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Reichshammer
 Schwarz-Rot-Gold
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Ortsgruppe Halle
 Am Freitag, den 14. Oktober,
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Sontige Vereine
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Freude in ihr Heim
 bringt Ihnen allein eine
 schöne
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Haus-Standard
 Direkt ab Spezial-Fabrik
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

E. LAUFER
 Spezial-Fabrik, mod. Hausstandard
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Stadttheater
 Heute, Montag,
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Waihalia
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Schillers Garten (Heide)
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Gewerkschaftshaus
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Ratskeller Merseburg
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Oktoberfest
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Wülner
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Schützt eure Töchter
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Ein Mädel vom Zirkus
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Wische-mangeln
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Im Volkspart
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Wieder ein durchschlagender Erfolg!
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Druckarbeiten
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Dankfagung
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Willy Stieler
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Umpressen
 schnell, billig,
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Pauls Bier
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft
 der 588. 10ten Gesellschaft

Metz Bienenwies Damen- und Kinder-Konfektion
 Herren-Bekleidung
 Hauptgeschäft: Rechenburger Str. 1, Ecke Hohestr.
 2. Geschäft: Rechenburger Str. 24, Telcion Nr. 107

Adler-Drogerie
 Wilhelm Kieslich, Inh. Anna Atzel
 jetzt Markt 17
 Erstes Photo-Spezial-
 Haus am Platz

Merseburg «» Ammendorf
 Nachstehende Firmen wünschen Eure Kundschaft:

Gustav Godehardt
 Ammendorf
 Hüte, Mäden, Herrenartikel, Bekleidungs-
 geschäft

M&W
 Leckere Brötchen und Feinstes
 Grundbrot - Bismarckbrot - Kollern- und
 Grundcausander - Baumaterialien
Eduard Klaus Merseburg
 Windberg 3
 Inhaber: Dipl. agr. K. ZANDER, Fernspr. 27

Konsum- und Spargenossenschaft Merseburg e.G.m.B.H.
 Eigene Bäckerei - Eigene Fleischerei - 25 Verteilungsstellen
 Aufnahmen in allen Verteilungsstellen
Kauft nur im eigenen Geschäft

Daniel
 Das führende
 Schuhhaus
 Gottbachstr. 4

D. Heberer
 Rischmühle Merseburg
 la Weizen- und Roggenmehle
 Futtermittel
 Antianfänger
 Solz-Solnischneider

Kau Ehlert
 Merseburg
 Das führende Haus für
 Porzellan, Glas
 Haushaltwaren
 Niedrigste Preise Niedrigste Preise

5280 RM. für nur 3 RM. oder
 1750 RM. für nur 4 RM.
 wöchentliche Spareinlage bekommt du
 nach 20 Jahren bei 5 Prozent Zins und
 Zinseszins bei der
**Kreissparkasse
 Merseburg**
 Bei den augenblicklich höheren Zinsen (bis
 zu 7 Proz.) ist das Ergebnis noch günstiger